

Hallo anonyme Schreiberin,

Ihre verbitterten Äußerungen auf Zustände in Steele machen mich betroffen. Ich bin in Steele geboren, aufgewachsen, zur Schule gegangen; ich arbeite hier, und werde hier wohl auch begraben werden.

In jedem Entwicklungsstadium, in jedem Jahrzehnt hat sich Steele Dank der Mithilfe der Steeler Bürgerschaft und vieler anderer freiwilligen Helfer erneuert, und sich zu einem Mittelzentrum gemausert, das nicht nur „Ruhr in Flammen“ präsentiert, sondern jede Menge Aktivitäten bietet, die es zu einem attraktiven Stadtteil macht.

Ob Ihnen einzelne Teile der Ufergestaltung gefallen oder nicht ist unwesentlich. Das muss jeder für sich selbst entscheiden.

Das von Ihnen emotional so hochgespielte Thema „Verkehrsplatz“ hat sich ja auch schon zu aller Zufriedenheit erledigt.

Sie schreiben : Es tut mir leid, dass ich mich anonym an Sie wenden muss. Sehr leid sollte es Ihnen tun, unter dem Mantel der Anonymität derartige Beleidigungen zu äußern. Nicht nur Ihre abfällige Wortwahl ist abstoßend, Ihre auf Personen anderer Herkunft, anderen Glaubens und Lebensweise gerichtete Hasstirade ist schlicht gesagt menschenverachtend, primitiv und verabscheuungswürdig.

Das Eis bei Kemmerling ist so lecker wie eh und je, das orientalische Geschäft auf der Meile gehört einem Deutschen, in seiner Vielfalt und Frische ist das Lebensmittelgeschäft in der Paßstraße unübertroffen, die fähigen Friseure bedienen ordentlich, fix und günstig Personen jeglicher Glaubensrichtung.

Ich gehe jedes Jahr in das „moslemische Zentrum“ am Ruhrdamm, und bin am Tag der offenen Tür begeistert, welche Farbenpracht und wie viele fröhliche und weltoffene Menschen versuchen, uns Eingeborenen ihren Kulturkreis näher zu bringen.

Sie würden gerne in Steele wohnen bleiben. Mit dem Gedanken daran, dass solche Menschen mit Ihrer Meinung in meinem Umfeld wohnen, ist Steele für mich ein bisschen weniger wohnlich geworden. Sie passen nicht in das Steele, in dem ich mich seit 64 Jahren wohl fühle. Das Steele, das schon Polen, Russen, Italiener, Spanier, Franzosen, Einwohner aus Afrika, Asien und aller Herren Länder willkommen geheißen hat.

Klaus Henscheid